

Danke an über
200.000
Leserinnen und
Leser!

craft.

MAGAZIN

Exklusiv-
Poster im
Innenteil

craft.ROADSHOW

bei den Karlsruher Schlosslichtspielen

Hol dir die App!

Gehe auf die Website!

Handwerk rockt!

www.craft-roadshow.de

craft.ROAD
SHOW

craft.LOGE: Alle Infos zur neuen
craft.LOGE im BBBank Wildpark

Themen-Special:
Künstliche Intelligenz im Handwerk:
Zwischen Erwartung und Wirklichkeit



Kreishandwerkerschaft KA

Grußwort

3 Prof. Dr. Robert Lepenies

4 **craft.ROADSHOW**

5 **craft.AREA**

6 **craft.LOGE**

Unsere Partner

7 Klimaallianz Karlsruhe

11 Viele Chancen der Kooperation

Fachkräftegewinnung

8 Hoher Besuch aus Indien

9 Delegationsreise nach Maharashtra

11 **Verbände-Allianz-Karlsruhe**

Themen-Special

12 Wie kann KI das Handwerk unterstützen?

13 KI-Gesetz: Keine neuen Verpflichtungen für Betriebe einführen

14 Land engagiert sich erfolgreich für generative Künstliche Intelligenz

15 Interview mit Patrick Hünemohr

16 Gute Aufträge gewinnen und neue Mitarbeiter rekrutieren

Aus der KH

20 Spektakulärer Auftritt für Handwerksberufe auf der Schlossfassade

33 Zentrale Freisprechungsfeier

22 **craft.GOLD**

Aktuell

21 KH im Gespräch

25 Meldungen

Aus den Innungen

27 3 Fragen an ... Obermeister Bernd Hammermeister

31 KH und Innungen: Ein starkes Team!

KH Exklusiv-Reportage

28 Goldschmiede-Geschwisterpaar sind Experten im Veredeln von Gegenständen mit hohem Wert

29 **Fitness im Handwerk**

30 **Unser Datenschutzbeauftragter**

34 **Impressum**

34 **Termine + Meldungen**

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die rasante Entwicklung der Künstlichen Intelligenz (KI) hat das Potenzial, das Handwerk in Deutschland in den nächsten fünf Jahren fundamental zu verändern. Die fortschreitende Digitalisierung und Automatisierung ermöglichen eine Optimierung der Produktionsprozesse und eine Effizienzsteigerung. Maschinen und Roboter mit KI können eigenständig Probleme erkennen und Lösungen finden, was die Qualität der Produkte verbessert und die Kundenzufriedenheit steigert.

Auch im Kundenservice und Marketing eröffnen sich dank KI neue Perspektiven. Intelligente Chatbots verbessern die Kundeninteraktion und ermöglichen maßgeschneiderte Lösungen sowie effektive Kundenbindung.

Die KI wird jedoch keine Handwerker ersetzen, sondern sie unterstützen. Die Synergie aus menschlicher Kreativität und maschineller Präzision wird den Fortschritt vorantreiben. Eine kontinuierliche Weiterbildung wird dabei entscheidend sein, um den technologischen Entwicklungen gerecht zu werden.

Um diese Veränderungen erfolgreich zu gestalten, müssen ethische und rechtliche Aspekte des KI-Einsatzes sorgfältig geprüft und reguliert werden. Datenschutz und Sicherheit werden zu Schlüsselthemen.

Die kommenden fünf Jahre werden zweifellos spannend und wegweisend für das Handwerk in Deutschland sein. Die Revolution der Künstlichen Intelligenz bietet große Chancen, die wir gemeinsam mit Zusammenarbeit und Engagement nutzen sollten, um eine innovative und nachhaltige Handwerkskultur zu fördern und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft zu stärken.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Frank Zöller
Kreishandwerksmeister

** Übrigens ... dieses Vorwort hat KI in 20 Sekunden geschrieben.*



**Liebe Leserinnen und Leser,
sehr geehrte Handwerkerinnen und Handwerker,**

das Handwerk bleibt auch im 21. Jahrhundert von zentraler Bedeutung für Wirtschaft und Gesellschaft, indem es Qualitätsarbeit, Nachhaltigkeit und persönliche Entwicklung verbindet. Ohne das Handwerk wäre es unmöglich, die dringenden Herausforderungen im Bereich Klima und Nachhaltigkeit zu bewältigen. Aber auch unsere Definition und unser Verständnis von Handwerk befinden sich im Wandel.

Wir erleben eine Zeit der digitalen Transformation und Beschleunigung. Die rasante technologische Entwicklung der Künstlichen Intelligenz wirkt sich bereits jetzt auf Wirtschaft und Bildung aus. Generative Künstliche Intelligenz wie ChatGPT verändert den Berufsalltag vieler Menschen: Sie erleichtert, erschwert oder stellt Berufe vollkommen infrage. Universitäten und Hochschulen, die glaubten, sie könnten die digitale Transformation einfach „aussitzen“, wurden kalt erwischt.

Diese Dynamiken sind auch dem Handwerk nicht fremd. Automatisierung, Digitalisierung und technologischer Wandel haben bereits tiefgreifende Veränderungen herbeigeführt und definieren Ausbildung und Beruf, Arbeiten, Kommunizieren und Lernen im Handwerk neu.

In unserer Zeit des Wandels und um die Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen, ist nicht nur Handwerk essenziell. Ich denke, die Antwort liegt generell in Bildung zur Handwerkskunst. Der Soziologe Richard Sennett hebt eine Unterscheidung zwischen Handwerk, „Craft“, und Handwerkskunst, „Craftsmanship“ hervor. Letztere ist angetrieben vom Wunsch, eine Arbeit um ihrer selbst willen gut zu machen. Diese Einstellung zur Arbeit, welche Qualität, Individualität, Bedeutsamkeit und Zeitlichkeit betont, findet sich in vielen Bildungssektoren, -typen und -institutionen wieder.

Hervorragende Lehre gibt es sowohl in Wissenschaft als auch im Handwerk. Dies lernen wir insbesondere vom Handwerk in unserer Region. Der Fokus auf Präzision, Qualität und das Streben nach Meisterschaft in der Ausführung zeichnet aber nicht nur das regionale Handwerk aus, sondern auch andere Bildungsbereiche. Wir sollten häufiger über Institutionentypen hinweg denken und gute Handwerkskunst fördern – ob künstlerisch, akademisch oder mit klassischen Werkzeugen.



Die rasante Entwicklung der Technologie stellt uns vor neue Herausforderungen und verlangt eine neue Art des Denkens. Es geht darum, eine Brücke zwischen Theorie und Praxis zu schlagen, und das gemeinsam. Es geht um eine Synthese von Hand, Herz und Kopf, um eine Welt zu schaffen, die den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gewachsen ist, in der Kunst, Handwerk und Wissenschaft voneinander lernen.

Hierfür brauchen wir Orte, in denen ein Austausch zwischen verschiedenen Disziplinen möglich ist. Die Karlsruhochschule – als sozialwissenschaftliche Hochschule für angewandte Wissenschaften im Herzen von Karlsruhe – sieht sich als Ort für Ideen, bei denen die Bildung des Menschen im Vordergrund steht. Hierbei steht nicht die schnelle Verwertbarkeit im Vordergrund, sondern eine überlegte Praxis und gemeinschaftliche Prozesse des Problemlösens – im Anwendungsbezug.

Mit der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe haben wir hier einen hervorragend aufgestellten Akteur vor Ort.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Prof. Dr. Robert Lepenies

Professor für Pluralist & Heterodox Economics
Hochschulpräsident der Karlsruhochschule Karlsruhe

Unsere KH-Medienpartner:





Impressionen von der craft.ROADSHOW in Bruchsal

Danke an alle Beteiligten!




Hier geht es zur craft.ROADSHOW



HANDWERK ROCKT!

Fotos: Andreas Reifsteck und Paulina Jaworska

craft.AREA auf der Ausbildungsmesse „Einstieg Beruf“

Danke an über 12.000 Schülerinnen und Schüler



Weitere Informationen auf Facebook und Website der Kreishandwerkerschaft.

Impressionen von unserer **craft.AREA** auf der Ausbildungsmesse „Einstieg Beruf“ 2023 in der Messe Karlsruhe. Ein herzlicher Dank geht an die vielen Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern für den Besuch unserer Stände, an alle beteiligten Innungen und Schulen mit ihren Teams und an Coca-Cola für die Unterstützung der **craft.AREA** mit Getränken.



Meine Einkaufs- & Erlebnismesse

offertata

KARLSRUHE

28.10. – 05.11.2023

Bauen

Entdecke Neues in Halle 2:

Alles Rund ums Haus:
Planen, Renovieren,
Umbauen, Sanieren,
Sicherheit & vieles mehr

offerta.de

messe
— karlsruhe

craft.LOGE im BBBank Wildpark

Handwerker-Treff im Logenbereich des neuen KSC-Stadion

Alle Infos zur craft.LOGE finden Sie hier




Alle Videos unserer Auszubildenden beim Logen-Ausbau auf unserem KH-Instagram-Kanal




Viele Handwerkerinnen und Handwerker sind bekanntermaßen treue KSC-Fans oder sogar Mitglieder der Blau-Weißen, und Sie wissen vielleicht, dass sich die Wege der Kreishandwerkerschaft und des KSC auch immer wieder kreuzen, weshalb Vorstand und Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe ein gemeinsames Projekt mit dem KSC initiiert haben: eine Handwerker-Loge, in der sich regionale Handwerksunternehmen, gemeinsam mit der KH und weiteren Partnern des Handwerks, präsentieren können.

Die vielen Möglichkeiten, sich dabei mit der Marke KSC und dessen großen Netzwerk zu „connecten“, sind sehr interessant. Die beiden Marken KSC und Handwerk bieten eine einzigartige Möglichkeit, sich gemeinsam Geschäftspartnern, zukünftigen Mitarbeitenden, Kunden, Lieferanten und den jeweiligen Netzwerken nachhaltig

zu präsentieren. Seitens der KH haben wir begleitend zur Loge gemeinsam mit dem KSC, der Stadt Karlsruhe und Israel&Sons ein Projekt für die Gewinnung von Nachwuchskräften für das Handwerk gestartet, um die Region und speziell die jungen Leute für das Handwerk zu begeistern. Hierbei wurden die Ausbauarbeiten in der craft.LOGE von Auszubildenden aus unseren Innungsbetrieben durchgeführt und von einem Filmteam begleitet und über die Social-Media-Kanäle in den Zielgruppen der jungen Leute kommuniziert. Hierbei haben wir auch unsere craft.ROADSHOW, mit der wir erfolgreich für das Handwerk an

den Schulen der Region werben, eingebunden.

Die Innungsmitglieder haben die Möglichkeit, direkt beim KSC Logenplätze (inkl. Catering durch Traube Tonbach) in der craft.LOGE zu buchen. Ergänzend dazu kann zusätzlich ein Werbepaket beim KSC optional hinzugebucht werden. Diese Werbepakete wurden speziell zu Sonderkonditionen für Innungsbetriebe vom KSC erstellt. Die Ausbaukosten der Loge wurden vom KSC bereits auf jedes Logenticket umgelegt und sind im Preis bereits inkludiert.

Andreas Reifsteck



Klimaallianz Karlsruhe

Bündnis klimaaktiver Unternehmen in unserer Stadt



Klimaallianz Karlsruhe
Bündnis klimaaktiver
Unternehmen

Im November 2022 haben sich unter Federführung der Stadt Karlsruhe klimaaktive Unternehmen zur Klimaallianz Karlsruhe zusammengeschlossen. Damit unterstützt die Stadt den Austausch der Unternehmen untereinander. Gemeinsames Ziel ist es, die Klimaschutzziele der Stadt zu erreichen. Immerhin entstehen über 50 % der stadtweiten CO₂-Emissionen im Bereich Wirtschaft. Die Unternehmen sind also wichtige Akteure in Sachen Klimaschutz. Außerdem haben Industrie und Gewerbe ein großes Interesse, sich zukunftssicher aufzustellen.

Unter www.karlsruhe.de/klimaallianz können sich Unternehmen aller Größen und Branchen über den Beitritt bei der Klimaallianz Karlsruhe informieren.

Andreas Reifsteck: Frau Andresen, wie viele Unternehmen nehmen an der Klimaallianz Karlsruhe teil?

Doris Andresen: Zurzeit haben sich 30

Unternehmen über den Beitritt zum Klimaschutz verpflichtet. Sie bekennen sich zu den städtischen Klimaschutzziele und setzen Klimaschutzmaßnahmen stetig um.

Reifsteck: Auch für Unternehmen gelten immer mehr umwelt- und klimaschutzrelevante Regelungen. Warum sind viele Unternehmen bereit, darüber hinaus Maßnahmen zu ergreifen? Welche Vorteile bringt das?

Andresen: Vor allem die steigenden und stark schwankenden Energiepreise, aber auch die Knappheit an Ressourcen und Fachkräften beschäftigen die Unternehmen in zunehmendem Maße. Diese Themen sind eng mit dem betrieblichen Klimaschutzmanagement verbunden. Die Unternehmen möchten sich austauschen und von guten Erfahrungen profitieren.

Reifsteck: Was hat der Fachkräftemangel mit Klimaschutzmanagement zu tun?

Andresen: Unternehmen, die sich zukunftssicher aufstellen und das auch nach außen kommunizieren, sammeln beim Wettbewerb um gut ausgebildete junge Fachkräfte Pluspunkte. Gerade wenn diese sich zwischen mehreren Angeboten entscheiden müssen.

Reifsteck: Aber es geht bei der Klimaallianz nicht nur um die Außenwirkung, oder?

Andresen: Dass die Klimaallianz das Bewusstsein für den Klimaschutz stärkt und hilft, gute Beispiele für Maßnahmen zu verbreiten, ist ein Zusatzaspekt. Wir bieten neben dem Austausch untereinander vor allem über unsere Kooperationspartner Unterstützungsmöglichkeiten an. Die KEK, die Klimaschutz- und Energieagentur Karlsruhe, bietet beispielsweise einen kostenlosen KEFF+-Check, d.h. einen unabhängigen Ressourceneffizienz-Initialcheck für Unternehmen an. Auch die Handwerkskammer und die IHK bieten Nachhaltigkeitsberatungen für Unternehmen an.

Reifsteck: Initiiert die Klimaallianz und damit die Stadtverwaltung auch selbst Angebote?



Andresen: Gern gehen wir auf konkreten Fragen der Unternehmen ein, koordinieren und vermitteln. In unserer Startphase bieten wir Unterstützung bei der Aufstellung einer Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz) an. Dazu haben wir einen Leitfaden für die THG-Bilanzierung veröffentlicht. Für den Einstieg in das Klimaschutzmanagement bieten wir KLIMAFIT für Unternehmen an, ein vom Land gefördertes Beratungsangebot.

Reifsteck: Und wie können Unternehmen bei der Klimaallianz teilnehmen?

Andresen: Die Unternehmen können beitreten, indem sie eine Selbstverpflichtung ausfüllen, eine Treibhausgasbilanz zu erstellen und jährlich eine Klimaschutzmaßnahme umzusetzen. Dies geht ganz einfach über eine Online-Vorlage.

Reifsteck: Liebe Frau Andresen, vielen Dank für das Gespräch!

„Ein Gründungszentrum Handwerk dient neben der Unterstützung der Gründer auch als Betriebsübergabezentrums. Da in den kommenden Jahren über 200.000 Handwerksbetriebe zur Übergabe anstehen, ist die Schaffung eines Gründungszentrums umso mehr von Bedeutung.“

Andreas Reifsteck,
Geschäftsführer
der Kreishandwerk-
erschaft
Region
Karlsruhe



Kontakt

Doris Andresen

Fachbereich KLIMA
Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz
Klimaschutzmanagerin Wirtschaft
Telefon 0721-1333151
umwelt-arbeitsschutz@karlsruhe.de

Weitere Infos unter:

KEFF+

www.kek-karlsruhe.de/projekte/keffplus/

HWK Umweltberatung

www.hwk-karlsruhe.de/artikel/entwickeln-sie-ihren-betrieb-nachhaltig-63,0,179.html

Der Bildungsminister aus Maharashtra zu Gast bei der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe und im Karlsruher Rathaus

Hoher Besuch aus Indien

Der indische Bildungsminister S.E. Deepak Vasant Kesarkar aus der Baden-Württembergischen Partnerprovinz Maharashtra traf Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup und KH-Geschäftsführer Andreas Reifsteck zum Austausch über Ausbildung und Fachkräfte.



Eine fünfköpfige Delegation aus der indischen Provinz Maharashtra unter Leitung des Bildungsministers S.E. Deepak Vasant Kesarkar besuchte im Mai Karlsruhe, um sich u. a. mit Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup und KH-Geschäftsführer Andreas Reifsteck sowie Vertretern der Wirtschaftsförderung insbesondere zum Thema Ausbildung und Fachkräfte auszutauschen. Hier wurde an ein Treffen Anfang Februar in Indien, Mumbai, angeknüpft, bei dem sich der Minister, der Oberbürgermeister und Andreas Reifsteck bereits kennengelernt hatten. Als weiterer Gast war der indische Generalkonsul für Baden-Württemberg und Bayern, Herr Mohit Yadav, anwesend.

Der Minister stellte zunächst das nationale Bildungsprogramm zur besseren Qualifizierung von Fachkräften in Indien vor und berichtete von den Erfolgen der Bildungseinrichtungen in der Provinz Maharashtra. Auch in Indien gibt es duale Ausbildungsangebote, die in den Bereichen Gesundheit, Pharmazie und Tourismus/Hotelmanagement eine vergleichbare Qualität der Ausbildung bieten wie in Deutschland. In technischen Ausbildungsberufen werden deutsche Fachkräfte stärker in der Bedienung von Maschinen ausgebildet und immer weniger in arbeitsintensiven Prozessen, wie es aktuell noch in indischen gewerblichen Berufen der Fall ist. Den Abstand der Ausbildungsgüte zwischen indischen und deutschen



Oberbürgermeister **Dr. Frank Mentrup** und KH-Geschäftsführer **Andreas Reifsteck** begrüßen den Bildungsminister von Maharashtra **S.E. Deepak Vasant Kesarkar** im Karlsruher Rathaus.

Azubis schätzte der Minister auf 10-20%. Um europäisches Fachwissen jungen indischen Arbeitskräften näherzubringen, baut die Landesregierung Maharashtra ein Exzellenz-Zentrum in Mumbai, in dem vom Lernen von Fremdsprachen bis hin zur Ausbildung an neuesten, globalen Technologieentwicklungen zukünftig indische Spezialisten ihre Grundausbildung erhalten werden. „Hier bieten sich auf Landesebene gute Optionen für deutsche Berufsschulen für Kooperationen“, so Andreas Reifsteck.

Gewinnung indischer Talente

Der Fokus des Arbeitstreffens lag auf der Präsentation des aktuellen Projektkonzeptes der Karlsruher Kreishandwerkerschaft, entwickelt von ihrem Geschäftsführer Andreas Reifsteck, zur Gewinnung und Ausbildung indischer Talente in Handwerksberufen, in denen bereits jetzt absehbar massive Personalknappheit



herrscht, die aber für die Klimawende und den Wohnungsbau von zentraler Bedeutung sind.

Oberbürgermeister Dr. Mentrup unterstützt das Konzept als Pilotprojekt mit Unternehmen und Institutionen in Karlsruhe und warb um die Unterstützung des Ministers und seiner Berater. Diese bewerteten das Konzept für Indien und Deutschland als sehr positiv und konnten sich sehr gut eine zeitnahe Skalierung des Vorhabens vorstellen.

WIFO Karlsruhe



Fachkräftegewinnung und Vorstellung des Leuchtturmprojekts craft.ROADSHOW

Delegationsreise nach Maharashtra

Delegationsreise mit Staatsminister im Geschäftsbereich des Ministerpräsidenten und Chef der Staatskanzlei Dr. Florian Stegmann, Karlsruhes Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup und 16 weiteren hochrangigen Vertretern aus Wirtschaft und Politik in den Bundesstaat Maharashtra. Wir haben vor Ort unser Leuchtturmprojekt **craft.ROAD-**



(V.l.) **S.E. Industrieminister Uday Samant**, KH-Geschäftsführer **Andreas Reifsteck**

SHOW India vorgestellt, validiert und die komplexen Partnernetzwerke aufgebaut, die für eine zügige, qualitative und nachhaltige Umsetzung unserer Fachkräftegewinnung in Indien existenziell sind. Politische Gespräche hierzu haben wir u. a. mit dem Stv. Ministerpräsidenten Davendra Fadnavis, Industrieminister Uday Samant, Bildungsminister Deepak Kesarkar, Generalkonsul Achim Fabig, der Repräsentantin des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Karlsruhe in Indien, Iris Becker, sowie indischen Bildungseinrichtungen und CEOs von deutschen Unternehmen mit Niederlassungen in Indien geführt.

Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Karlsruhe wird nun an einem Pilotprojekt gearbeitet, um gute Fachkräfte und Auszubildende für unsere Region zu finden. Auch unser Dachverband Handwerk BW, die Handwerkskammer und



(V.l.) KH-Geschäftsführer **Andreas Reifsteck**, Staatsminister **Dr. Florian Stegmann**, **Norman Dentel** (Geschäftsführer Würth Indien), Oberbürgermeister **Dr. Frank Mentrup**



(V.l.) **Iris Becker**, Oberbürgermeister **Dr. Frank Mentrup**, KH-Geschäftsführer **Andreas Reifsteck**, Generalkonsul **Achim Fabig**.

das Wirtschaftsministerium von Baden-Württemberg sind dankeswerterweise bei diesem wichtigen Thema aktiv und im Austausch mit der Kreishandwerkerschaft.

Andreas Reifsteck

Unsere Gesundheits-News für zuhause und unterwegs.

Einmal abonniert, wissen Sie, was die AOK Baden-Württemberg gerade in Sachen Gesundheit und Vorsorge für ihre Versicherten leistet. Der kostenfreie GESUNDNAH-Newsletter versorgt Sie monatlich mit neuen Gesundheitstipps, Services, Vorteilsangeboten und mehr.

Ganz einfach abonnieren unter aok.de/bw/newsletter



Jetzt abonnieren und auf dem Laufenden bleiben!

GESUNDNAH

AOK Baden-Württemberg
Die Gesundheitskasse.

AOK



**Du: Denkst, wir
sind weit weg.
Wir: Sind in
Wirklichkeit
nebenan.**

#textilsharing

Mehr Infos auf mewa.de/textilsharing



Pressegespräch der **Verbände-Allianz Karlsruhe** (Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe, DEHOGA Karlsruhe und Handelsverband Nordbaden) im RAUM13 zu **Fachkräftemangel, angespannter Wohnraumsituation, Bürokratieabbau und Zukunft Innenstadt**. Danke an Baden TV, SWR 4 und BNN für die Berichterstattung.

Pressekonferenz der Verbände-Allianz im RAUM13

Kreishandwerkerschaft Karlsruhe fordert ein Gründungszentrum für das Handwerk

Im Einzelhandel, im Gaststättengewerbe und auch im Handwerk fehlen der Nachwuchs und inzwischen ganz generell Arbeitskräfte. Um wieder mehr junge Menschen für eine handwerkliche Ausbildung zu begeistern, brauche Karlsruhe dringend ein Gründungszentrum, so die Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe. Das belegt auch die CIMA-Studie, die von der Stadt in Auftrag gegeben wurde, sagt Andreas Reifsteck, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft.

In einem Gründungszentrum in Karlsruhe könne sich das Handwerk dem Nachwuchs wesentlich besser präsentieren, meint Kreishandwerksmeister Frank Zöllner. Auch die Eltern seien hier besser erreichbar. Allzu oft seien es gerade sie, die ihren Kindern eine Karriere im Handwerk auszureden versuchten. Reifsteck ist sicher, dass mit einem Gründungszentrum auch die Zahl der Nachfragen nach einer handwerklichen Ausbildung zunehmen werde.

Andreas Reifsteck

Handwerk und Bürgerenergie-Genossenschaften (BEG)

Viele Chancen der Kooperation

Handwerk und Bürgerenergie-Genossenschaften haben zahlreiche Möglichkeiten, für beide Seiten gewinnbringende Partnerschaften einzugehen. Ob als Auftraggeber oder Projektpartner: Die Genossenschaften bieten viele Kooperationsformen an.

Was machen Bürgerenergie-Genossenschaften?

Der Name sagt es schon – die Genossenschaften sind in der Energieerzeugung und -bereitstellung tätig. Das Angebot kann von Photovoltaik über Wind, Wärme oder E-Mobilität reichen. Bürgerinnen und Bürger gründen eine Genossenschaft, diese plant, baut und betreibt Anlagen für erneuerbare Energieerzeugung. Die Genossenschaften fördern so die Verfügbarkeit günstiger, erneuerbarer und regional erzeugter Energie.

Die drei Bürgerenergie-Genossenschaften der Region – Durmersheim, Kraichgau und die neu gegründete Karlsruher BENKA – bieten auch Energiepartnerschaften an. Wer eine Dach- oder Freifläche hat, kann sie an eine Genossenschaft verpachten. Diese errichtet beispielsweise eine Photovoltaikanlage, eventuell auch gleich mit einem Speicher. Im Gegenzug erhalten die Projektpartner eine Pacht und vergünstigten Strom vom eigenen Dach, wovon beide pro-

fitieren. Die Anlage wird von der Genossenschaft betrieben und gewartet, die Dacheigentümer müssen sich um nichts kümmern.

Zusammenarbeit bringt Vorteile

Die Kooperation mit einer Genossenschaft bietet dem Handwerk viele Vorteile. Die Aufträge haben meist ein größeres Volumen als das von privaten Kunden. Langwierige Gespräche, häufige Termine vor Ort und viele Nachfragen von Kunden entfallen. Das übernehmen die Genossenschaften, die das erforderliche Fachwissen dazu mitbringen. Die Genossenschaftsform gilt als besonders sichere und finanziell stabile Unternehmensform, da das Gesetz ihr spekulative Geschäfte verbietet. Sie sind daher verlässliche Geschäftspartner. Die Betriebe können sich bei der Zusammenarbeit auf ihr Kerngeschäft konzentrieren – ihr Handwerk. Bürgerenergie-Genossenschaften sind regional tätig und arbeiten traditionell mit lokalen Betrieben



zusammen. Dabei werden langjährige Partnerschaften angestrebt. Über die Zeit bilden sich vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen – man kennt sich eben. Auch die Bürgerenergie-Genossenschaften profitieren davon. Sie sind auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Handwerk angewiesen, um ihre Anlagen zu errichten. Wer Interesse an einer Kooperation hat, kann die Bürgerenergie-Genossenschaften über deren Webseiten kontaktieren.

Sabine Hübner

Weitere Infos unter:
buergerenergie-durmshheim.de
beg-kraichgau.de
ben-karlsruhe.de

KI: Zwischen Erwartung und Wirklichkeit

Wie kann KI das Handwerk unterstützen?

In der „digitalen Welt“ können Textgeneratoren wie ChatGPT von OpenAI bei der mühseligen Schreibearbeit helfen. Eine neue Produktbeschreibung, Texte für die Homepage, Stellenangebote und vieles mehr können mit dieser generativen KI schneller erstellt werden. Mit der richtigen Eingabe, dem sogenannten „Prompting“ werden Texte erzeugt, die der gewünschten Anforderung erstaunlich nahekommen. Aber Achtung! Die ausgegebenen Texte müssen überprüft werden, da die Trainingsdaten am Beispiel von ChatGPT auf den Informationen des Internets basieren und somit keine Korrektheit garantieren. Ebenso ist darauf zu achten, dass keine Plagiate erstellt werden. Dennoch lohnt sich der Einsatz von Textgeneratoren, um die Zeit zum Erzeugen von Texten aller Art deutlich zu reduzieren.

Aber was ist mit der „realen Welt“?

Zur Optimierung von Geschäftsprozessen besteht die Hauptaufgabe darin, die

relevanten Informationen des Geschäftsprozesses zu digitalisieren, um diese Daten mit Algorithmen der KI auswerten zu können. Der beste KI-Algorithmus scheidet, wenn die verwendeten Daten keine wesentlichen Informationen über den Geschäftsprozess enthalten. Für die Aufbereitung der erforderlichen Daten empfehle ich zunächst den Einsatz des menschlichen Supercomputers. Unser Gehirn hat eine Speicherkapazität von nahezu einer Billiarde Bytes (1 PetaByte). Am besten eignet sich ein „Rechnercluster“ aus Fach- und KI-Experten, das strukturiert mithilfe des 1996 entwickelten CRISP-DM (Cross-Industry Standard Process for Data Mining)-Standards das KI-Projekt umsetzt. Für Verstehen des Geschäftsprozesses und der hierfür vorhandenen Daten eignen sich Methoden, beispielsweise 6Sigma. Eine klare Zielbeschreibung ist die Basis für ein erfolgreiches Projekt. Projekte mit dem Auftrag: „Wir haben eine Menge Daten, die können wir doch mit KI auswerten“, sind meist gescheitert. Das vorhandene Prozesswissen sollte vollständig in die Datenaufbereitung integriert werden. Dabei helfen einfache Visualisierungen von Daten wie HeatMaps, BoxPlots oder Pivottabellen, um nur einige zu nennen. Erfahrungen haben gezeigt, dass bei erfolgreichen KI-Projekten, das Verstehen des Geschäftsprozesses und die Datenaufbereitung ca. 60-80 % der gesamten Projektlaufzeit benötigten. Die eigentliche KI spielt dann nur noch eine Nebenrolle. Hierfür bietet sich das automatisierte maschinelle Lernen (AutoML) an. Für den jeweiligen Anwendungsfall werden automatisch die geeigneten KI-Methoden ausgewählt und die notwendigen Parameter eingestellt. Der Anwender wählt in der AutoML-Umgebung den Anwendungsfall, beispielsweise die Klassifikation von Bildern, und übergibt dieser die aufbereiteten Daten. AutoML erledigt den Rest und liefert dem Anwender das zu prüfende Ergebnis. Ist die Qualität der Methode zufriedenstellend, ist der Bildklassifikator einsatzbereit.



Dr. Patrick Feucht

Vita

- 1990-2001 Studium, Promotion Informatik, KIT Karlsruhe*
- 1997-2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, FZI Karlsruhe*
- 2001-2009 Betriebsingenieur Oberflächentechnik, Daimler AG*
- 2009-2016 Projektleiter Planung Oberflächentechnik, Daimler AG*
- 2016-2020 Senior Projektleiter Verfahrensentwicklung Oberflächentechnik, Daimler AG*
- 2021 Gründung Fa. P@tvice Dr. Patrick Feucht, Beratung rund um KI*

Was ist jetzt das Potenzial von KI im Handwerk und warum sollte es sich damit branchenübergreifend beschäftigen?

Die KI wird zu einem Werkzeug, das immer leichter für jedermann benutzbar ist. Es ist nicht notwendig, die Technologie zu verstehen, um sie anzuwenden. Ähnlich dem Autofahren. Wer versteht noch die Technik, die dahinter verborgen ist? Gefüttert mit den richtigen Informationen können mit KI verschiedenste Geschäftsmodelle effizienter oder neu entdeckt werden. Der Mensch kann sich auf die wesentliche Arbeit konzentrieren und alltägliches Geschäft der KI überlassen. Ihm bleibt aber die wichtige Rolle, das Ergebnis der KI zu prüfen, denn „Ein neuronales Netz ist auch nur ein Mensch“.

Dr. Patrick Feucht



Podcast KI konkret

In dieser Folge ordnen wir den Hype um Künstliche Intelligenz (KI) ein und sehen uns an, wo KI schon heute für das Handwerk konkreten Mehrwert bietet und wie Handwerksbetriebe profitieren können.



**Podcast DigiCast:
#27 Praktische
KI-Anwendungen
im Handwerk
Jetzt Reinhören!**



Künstliche Intelligenz funktioniert nicht überall ...
Was für immer bleibt: Das Handwerk.

KI-Gesetz: Keine neuen Verpflichtungen für Betriebe einführen

Am 14. Juni hat das Plenum des Europäischen Parlaments für das KI-Gesetz gestimmt, das einen Rechtsrahmen für die ethische Nutzung von Künstlicher Intelligenz in der EU vorsieht. Dazu erklärt ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke:

„Es gilt jetzt, das KI-Gesetz eng mit anderen, ähnlichen EU-Rechtsvorhaben zu verzahnen und in Einklang zu bringen. Dazu gehören die KI-Haftungsrichtlinie, die Produkthaftungsrichtlinie und das Cyber-Resilienzgesetz. EU-Parlament und Rat müssen den Betrieben die Sorge vor unkalkulierbaren Haftungsrisiken nehmen. Die Sorgfaltspflichten müssen beispielsweise auf das Notwendige beschränkt werden, wenn Künstliche Intelligenz (KI) für nicht-kritische Zwecke eingesetzt wird.“

Positiv am Verordnungsvorschlag ist, dass zwischen verschiedenen Risikoklassen und KI-Anwendungen mit unterschiedlichen Anforderungen unterschieden wird. Zudem gilt eine relativ enge KI-Definition, die den Anwendungsbereich der Verordnung deutlich eingrenzt.

Für den Erfolg des KI-Gesetzes wird es allerdings entscheidend sein, dass in den Trilogverhandlungen keine neuen Verpflichtungen für Handwerksbetriebe durch die Hintertür eingeführt werden. So muss zweifelsfrei sichergestellt werden, dass Handwerksbetriebe beim Einbau von Hochrisiko-KI im Bereich kritischer Infrastruktur wie Wasser-, Strom- oder Gasnetzen keine verschärften Auflagen erfüllen müssen. Schließlich haben sie keinen Einfluss auf die Software, sondern installieren diese lediglich beim Kunden.“

ZDH



Advizzr

Rundum-Datenschutzpaket
+ Datenschutzbeauftragung

ab 35,00 Euro/mtl.
inkl. unbegrenzter Support
inkl. Online-Workshops

Keine Ahnung?
Das macht doch nichts.

Bestellen Sie jetzt Ihr Rundum-Datenschutzpaket!

Handwerk vom Handwerker – Datenschutzrecht vom Anwalt.

<p>Ihre Spezialisten für Datenschutz im Handwerk</p>	<p>Juliette Descharmes Rechtsanwältin</p>	<p>Dominik Güneri LL.M. Fachanwalt IT-Recht Datenschutzbeauftragter TÜV® Datenschutzauditor TÜV®</p>
---	--	---



Mitglied im AnwaltVerein

Advizzr® Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
 jetzt bestellen oder kostenfrei informieren
 per E-Mail: info@advizzr.net
 per Telefon: 07231 42 64 333
 per Fax: 07231 58 94 811

www.advizzr.net

STOBER

Kompetenz, auf die Sie bauen können.



- Werkzeuge
- Maschinen
- Arbeitsschutz
- Betriebsbedarf
- Sanitär/Installation
- Heizung
- Beschläge
- Bauelemente
- Sicherheitstechnik
- Befestigungstechnik

Willi Stober GmbH & Co.KG
 Am Zinken 2 · 76149 Karlsruhe
 Tel. 0721-7808-0 · Fax 0721-7808-100
info@stober-online.de · www.stober-online.de

Land engagiert sich erfolgreich für generative Künstliche Intelligenz

Das Wirtschaftsministerium hat sich erfolgreich für generative Künstliche Intelligenz und die Large-European-AI-Models-Initiative eingesetzt. So möchte das Land die Voraussetzungen einer technologischen Souveränität und der europäischen Datensouveränität im Bereich generativer KI schaffen.



bestätigt, dass Deutschland eine große Chance hat, mit einer extrem leistungsfähigen KI-Hochleistungsrecheninfrastruktur ganz wesentliche Weichen dafür zu stellen, dass Deutschland und Europa bei generativer KI im globalen Innovationswettbewerb ganz vorne mit dabei sein können. In dem Beschluss wird die Bundesregierung darum gebeten, möglichst rasch Klarheit darüber zu schaffen, ob und gegebenenfalls in welcher Weise der Bund die Realisierung von LEAM unterstützen wird. Der Beschlussvorschlag regt an, LEAM in einem Mehrsäulenmodell entlang der gesamten Wertschöpfungskette der generativen KI umzusetzen. Dabei könnten gezielt Bereiche wie Infrastruktur, Forschung, Wissenstransfer sowie zielgruppengerechte Unterstützung insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie hochinnovativen Start-ups und Unternehmen mit Ideen für große KI-Sprachmodelle adressiert werden.

Darüber hinaus wird im Beschlussvorschlag der auf europäischer Ebene geplante Artificial Intelligence Act im Grundsatz begrüßt. Allerdings wird darauf hingewiesen, dass ein innovationsorientierterer Ansatz notwendig ist, damit die Europäische Union (EU) eine Chance hat, ihren Rückstand gegenüber den USA oder China aufzuholen. Mit Blick auf Milliardeninvestitionen in Großbritannien in die Infrastruktur für ein „BritGPT“ regt der Beschlussvorschlag zudem an, die beihilferechtlichen Rahmenbedingungen bestmöglich zu nutzen und zügig auszuweiten, um im Weltmaßstab vergleichbare Investitionen in wertschöpfende Aktivitäten im Bereich KI auch in der EU tätigen zu können. Nach der erfolgreichen WMK-Initiative wird das Wirtschaftsministerium weitergehende Gespräche mit dem Bund und möglichen Realisierungspartner führen, um nächste Schritte auszuloten.

Quelle: www.baden-wuerttemberg.de

Auf Initiative Baden-Württembergs haben sich die Wirtschaftsressorts der Länder bei der stattgefundenen Wirtschaftsministerkonferenz (WMK) einstimmig für generative Künstliche Intelligenz (KI) und die Large-European-AI-Models (LEAM)-Initiative eingesetzt. „Ich bin überzeugt davon, dass das jetzt noch geöffnete Zeitfenster unbedingt zügig genutzt werden muss, um auch in Deutschland die Voraussetzungen einer technologischen Souveränität und der europäischen Datensouveränität im Bereich generativer KI zu schaffen. Es geht darum, zu bestehenden Stärken auch Neue aufzubauen“, sagte Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus nach der Wirtschaftsministerkonferenz.

„Die Landesregierung betrachtet die LEAM-Initiative des KI-Bundesverbandes als eine herausragende Projektidee, um hierbei voranzukommen. Als ein technologisches ‚Moonshot‘-Projekt könnte mit LEAM eine möglichst große Wirkung bei allen relevanten wirtschaftlichen Aspekten von generativer KI erreicht werden“, so die Wirtschaftsministerin weiter.

Die wirtschaftliche Bedeutung von generativer KI wächst mit einer enormen Dynamik. So prognostiziert etwa ein aktueller

McKinsey-Report anhand der globalen Wirtschaftsstruktur im Jahr 2022 ein künftiges jährliches weltweites Wertschöpfungspotential von 2,6 bis 4,4 Billionen Dollar. Bereits im Jahr 2021 hat eine Studie der Europäischen Union offengelegt, dass es in Europa im Vergleich zu China und Nordamerika eine KI-bezogene jährliche Investitionslücke von vier bis acht Milliarden Euro gibt. Zielsetzung des Beschlussvorschlags von Baden-Württemberg war es daher, den dringenden Handlungsbedarf im Bereich generativer KI gegenüber der Bundesregierung hervorzuheben und Vorschläge für Umsetzungsschritte zu unterbreiten.

Die Large-European-AI-Models-Initiative (LEAM)

Der KI-Bundesverband hat mit rund 40 Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft im vergangenen Jahr die LEAM-Initiative mit dem Ziel gestartet, ein starkes KI-Ökosystem mit KI-Hochleistungsrecheninfrastruktur und relevanten Services zur Entwicklung von großen KI-Sprachmodellen in Deutschland zu realisieren. Eine vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz beauftragte Machbarkeitsstudie hat aus Sicht der Wirtschaftsministerkonferenz



Interview

... mit Patrick Hünemohr

Unser Geschäftsführer Andreas Reifsteck hat sich mit Patrick Hünemohr über den Trend „ChatGPT“ unterhalten. Patrick Hünemohr ist seit Februar 2023 Vorstand im Röser Medienhaus und ein ausgewiesener Digitalexperte. Sein Buch „Lokal Digital Unschlagbar“ ist ein Bestseller.

**Röser
Medienhaus**

Andreas Reifsteck: AI, KI, ChatGPT – alle reden davon. Was hat es mit diesem Hype auf sich?

Patrick Hünemohr: Das stimmt – der Hype um die Künstliche Intelligenz ist immens und lässt keine Branche mehr aus. Dabei durchzieht KI schon seit Jahren unseren Alltag: Egal ob Sprachassistenten auf dem Smartphone, selbstfahrende Autos oder digitales Vermessen und 3D-Modellierungen im Handwerk. KI steckt schon in vielen Anwendungen drin. ChatGPT hat diese Entwicklung seit November 2022 jedoch noch mal so richtig angeheizt. Warum ist das so? Ganz einfach: ChatGPT hat die KI für Menschen anfassbar und erlebbar gemacht. So einfach wie bei einer Google Suche gibt man seine Aufgabenstellung in den ChatGPT Suchschlitz ein und bekommt die passende Antwort direkt ausgeliefert. Im Unterschied zur Suchmaschine muss man sich nicht durch eine Reihe möglicher Treffer durchwühlen. Ich nenne es gerne den iPhone Moment, den ChatGPT erreicht hat – das Interface ist so schlicht und einfach zu bedienen, dass jeder sofort loslegen kann.

Reifsteck: Wie intensiv müssen sich Handwerker damit auseinandersetzen?

Hünemohr: Immer dann, wenn Handwerksbetriebe einen Mehrwert erhalten und dabei Kosten und Zeit sparen können, sollten sie auch über den Einsatz von KI nachdenken. Speziell wenn es gelingt, rare personelle Kapazitäten einsparen zu können oder die mittlerweile überbordenden Dokumentationspflichten zu Bauprojekten zu beschleunigen, kann KI einen wertvollen Beitrag leisten. Ich nenne mal zwei Beispiele aus unterschiedlichen Segmenten, die zeigen, wie KI einen Handwerksbetrieb unterstützen kann. Personal-

suche: Lassen Sie sich doch einfach den nächsten Text für Ihr Stellengesuch, eine Kandidaten-Direktansprache oder die passenden Bewerberfragen kostenfrei von ChatGPT schreiben. Sie werden mit Sicherheit Ideen erhalten, an die Sie bisher nicht gedacht haben. Coboter: Semi-autonome mobile Baustellenroboter können heute schon eigenständig Bohrungen auf der Grundlage digitaler Planungsdaten ausführen und handfest Personal und Zeit einsparen. In den nächsten Wochen und Monaten werden wir noch jede Menge weitere Dienste um die Projektdokumentation, Bildgenerierung zu Bauprojekten oder auch Angebotserstellung aus Bildaufnahmen sehen. Da kommt einiges auf uns zu!

Reifsteck:

Welche negativen Seiten hat KI, wo muss man aufpassen? Kann man z. B. ChatGPT oder einer Foto-KI uneingeschränkt „trauen“?

Hünemohr: In der Tat hat auch die KI ihre Schattenseiten. Nehmen wir als Beispiel die Suche nach einem lokalen Handwerksunternehmen mit guten Empfehlungen für den Bau von Photovoltaikanlagen. ChatGPT gibt dem Suchenden zwar ein Ergebnis zurück, aber meist gibt es die dort aufgelisteten Unternehmen gar nicht. Das resultiert aus der Tatsache, dass das Sprachmodell von ChatGPT darauf trainiert ist, eine Antwort zurückzuliefern – auch dann, wenn sie definitiv falsch ist. Aus diesem Grund ergänzen Suchmaschinen wie BING, die auch ChatGPT-Technologie verwenden, Verzeichnisdienste wie Das Örtliche oder auskunft.de, um die Anbietersuche zu verbessern. Ein weiterer manipulativer Bereich betrifft Bilder. Hier

ist die KI mittlerweile so gut, dass es selbst für Profis schwer ist, die Fälschung zu erkennen. Sowohl auf Ebene der EU als auch auf Bundesebene wird z. B. über verpflichtende digitale Wasserzeichen nachgedacht, um KI sicherer zu machen.

Reifsteck: Bedeutet das dann, dass Anwendungen wie ChatGPT eine Website oder eine Facebook- oder Instagram-Seite überflüssig machen?

Hünemohr: Nein, das werden wir nicht erleben. Der Grund, warum die eigene Website, das eigene Social-Media-Profil und ein gutes Bewertungsmanagement mehr denn je eine Rolle spielen werden, ist schnell erklärt. Auch eine KI braucht eine Quelle für die Informationen, die sie dem Nutzer zur Verfügung stellt. Das heißt: Wenn Sie der KI keine Informationen über Ihr Unternehmen zur Verfügung stellen, dann wird sie andere Quellen suchen. Und ob diese dann das liefern, was Sie über Ihr Unternehmen lesen möchten, steht auf einem anderen Blatt. Ihre Unternehmenswebsite ist und bleibt der Dreh- und Angelpunkt für Ihr digitales Marketing. Das ändert auch ChatGPT nicht. Mein Tipp: Bauen Sie darüber hinaus ein aktives Bewertungsmanagement für Ihren Handwerksbetrieb auf. Warum? Viele Nutzer suchen über ChatGPT sehr konkret Unternehmen und Anbieter mit „guten Empfehlungen und Erfahrungen“ in ihrem Segment. Dienste, z. B. Meinungsmeister.de, haben dazu tolle Lösungen, die Sie direkt auf Ihrer Website einbinden können.

Reifsteck: Lieber Herr Hünemohr, herzlichen Dank für das Gespräch.

Gute Aufträge gewinnen und neue Mitarbeiter rekrutieren

Die große Bedeutung einer modernen Website im Handwerk.

Das Wichtigste im Überblick

Die Erstellung einer professionellen Website ist im Handwerk entscheidend für das Image-Marketing, die Rekrutierung qualifizierter Mitarbeiter und die Mitarbeiterbindung. Ihre Webseite ist die Verpackung und das Schaufenster für den ersten Eindruck Ihres Unternehmens. Und genau wie bei Produkten ist auch hier das Auge entscheidend. Je hochwertiger Ihr Unternehmen in der Außenwirkung strahlen soll, umso intensiver, professioneller und ansprechender sollte Ihre Website sein.

Sind Sie stolz auf

- Ihr Unternehmen?
- Ihre Mitarbeiter?
- Ihre Kunden?
- Ihre Produkte?

Dann zeigen Sie es auch!

Der erste Eindruck zählt und dafür gibt es keine zweite Chance!

Heutzutage bevorzugen potenzielle Kunden und Bewerber moderne Unternehmen als Geschäftspartner oder Arbeitgeber. Sie nutzen ihr Smartphone, um nach den besten Unternehmen in ihrer Region zu suchen, und starten ihre Suche mit einer einfachen Suchanfrage. Eine ansprechend gestaltete Website repräsentiert nicht nur Ihr Unternehmen und Ihre Werte, sondern stärkt auch das Selbstbewusstsein Ihrer Mitarbeiter und erhöht ihre Loyalität. Eine veraltete oder schlecht gestaltete Website schreckt potenzielle Kunden und Bewerber ab, Ihr Unternehmen näher kennenzulernen. Die Optimierung Ihrer Website spielt eine entscheidende Rolle, um Ihr Unternehmen in der Region als attraktiven Arbeitgeber und Betrieb zu positionieren und von der Konkurrenz abzugrenzen.

Rahmenvereinbarung mit der S3-Medien GmbH aus Rutesheim

Die Erstellung einer Website erfordert heutzutage höheres technisches Know-how



und Designkompetenz, weshalb es ratsam ist, die Erstellung einem professionellen Dienstleister zu überlassen. Aus diesem Grund wurde eine Rahmenvereinbarung mit einem der renommiertesten Webdesigner für Handwerksbetriebe getroffen, der S3-Medien GmbH aus Rutesheim. Zusätzlich bekommen Innungsmitglieder eine direkte Beratung von dem Gründer und Geschäftsführer Frank Schöllkopf mit seiner 25-jährigen Erfahrung. Sie erhalten über diese Rahmenvereinbarung eine professionelle, von Medienprofis handgemachte Website zu einem Preis zwischen 1.900 € und 3.000 € (zzgl. MwSt.) – je nach vorab vereinbartem Umfang.

Vorteile für die Mitglieder der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe

- Gutschein im Wert von bis zu 500 € für die einmalige Entwicklung einer Website
- Kostenlose Hosting-Leistungen für die ersten 3 Monate
- Inklusive bis zu 10 hochwertigen Stock-Bildern
- Unterstützung beim Schreiben von Internet geeigneten Texten

Für diese Rahmenvereinbarung wurde eine eigene Musterwebseite für das Handwerk gestaltet, anhand derer Sie erkennen, welche tolle Möglichkeiten es mit dem S3-Medien-System gibt, ihre Inhalte interessant und ansprechend aufzubereiten. Schauen Sie sich um auf www.handwerker.s3m-werkstatt.de.

Wenn Ihnen gefällt, was Sie dort sehen, setzen Sie sich direkt mit Frank Schöllkopf in Verbindung und Sie erhalten unter Nennung Ihrer Mitgliedschaft in der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe ein unverbindliches Angebot.

Frank Schöllkopf

Kontakt

Frank Schöllkopf
Telefon 07152/31 988 - 0
www.s3-medien.de
schoellkopf@s3-medien.de

S3medien

DAS STILVOLLE GESCHENK



SMALL
BATCH

HANDcraft.
WERKER

GIN

HANDCRAFTED
DISTILLED & BOTTLED IN GERMANY
500ML | 44%VOL

Handwerk, das
fasziniert.
Versprochen.

PERFEKT FÜR GENIESSER

Bestellung

Jetzt Neu!



Hiermit bestellen wir verbindlich:

_____ Flaschen craft.-Handwerker-Gin (0,5l) zum
Preis von je **35,00 Euro** (für Innungsbetriebe, Innungen
und KH's zum Sonderpreis für **29,00 Euro**).

_____ Tragetasche(n) zum Preis von **4,90 Euro/Stk.**

Firma/Innung/KH:

Ort, Datum

Stempel, Unterschrift

Kreishandwerkerschaft
Region Karlsruhe
Rüppurrer Str. 13
76137 Karlsruhe

Bestellungen unter:
Fax: 0721/93284-84
Mail: mail@kh-karlsruhe.de



**XXL-
Poster bei
der KH er-
hältlich**

craft.R

Karlsruher S



ROADSHOW

Schlosslichtspiele 2023



**craft.ROAD
SHOW**

Spektakulärer Auftritt für Handwerksberufe auf der Schlossfassade

Erstmalig präsentierte sich die craft.ROADSHOW in diesem Sommer bei den Karlsruher Schlosslichtspielen. Das Ziel: junge Menschen und ihre Familien auf Handwerksberufe aufmerksam zu machen.

Wenn in lauen Sommernächten die Schlosslichtspiele in unzähligen Farben erstrahlen, kommen Tausende auf den Schlossplatz. In dieser schönen Umgebung präsentierte sich 2023 erstmalig die craft.ROADSHOW.

Erste Bürgermeisterin und Wirtschaftsdezernentin der Stadt Karlsruhe, Gabriele Luczak-Schwarz, zieht ein positives Fazit dieser Aktion und betont die Wichtigkeit der craft.ROADSHOW als Maßnahme zur Fachkräftesicherung im Handwerk: „Diese Veranstaltungsreihe ist ein wichtiger Baustein des städtischen Korridortheas Wirtschafts- und Wissenschaftsstadt und das Ergebnis erfolgreicher Zusammenarbeit von Stadt und Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe. Die craft.ROADSHOW soll potenzielle Auszubildende – und ihre Eltern und Großeltern sowie Lehrkräfte – für die Möglichkeit begeistern, einen Handwerksberuf zu ergreifen. „Angesichts des akuten Fachkräftemangels müssen wir junge Menschen für Handwerksberufe begeistern, weshalb die Stadt diese Maßnahme aus Mitteln des IQ-Leitprojektes Aktionsprogramm Handwerk unterstützt“, fügt Gabriele Luczak-Schwarz hinzu.

Unter dem Motto ‚Dawn of Devices‘, auf Deutsch ‚Morgenröte der Werkzeuge‘, wurden Beiträge rund um den Fortschritt bei Werkzeugen vom Faustkeil bis zur Computermaus gezeigt. Das Thema und der perfekte programmatische Rahmen gaben den Ausschlag, dort das Thema ‚Ausbildung im Handwerk‘ zu präsentieren“, erläutert Oliver Witzemann. Er ist bei der Wirtschaftsförderung Karlsruhe zuständig für das Handwerk.

Kreishandwerksmeister Frank Zöller zeigt sich begeistert: „Die Resonanz, die wir mit der Integration unserer craft.ROADSHOW bei den diesjährigen Schlosslichtspielen in der Zielgruppe erreicht haben, ist beeindruckend. Hier haben wir wieder ein positives Zeichen für eine Ausbildung

im Handwerk gesetzt!“ Der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft und Initiator und Erfinder der craft.ROADSHOW Andreas Reifsteck, bedankt sich bei allen Projektbeteiligten: „Mit der craft.ROADSHOW haben wir gemeinsam ein Erfolgsformat geschaffen und groß gemacht, das seinesgleichen in Deutschland sucht. Darauf dürfen wir zu Recht stolz sein. Die Schlosslichtspiele werden ihren Teil dazu beitragen, den Bekanntheitsgrad weiter zu steigern, um damit auch positiv auf die riesigen Chancen, die eine Duale Ausbildung und das Handwerk eröffnen, hinzuweisen.“

Erfolgsmodell craft.ROADSHOW im Überblick

Die craft.ROADSHOW informiert mit großem Erfolg im Bereich der schulischen Berufsorientierung an den weiterführenden Schulen der Region Karlsruhe über eine Ausbildung im Handwerk. Sie ist ein Projekt der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe und der Wirtschaftsförderung der Stadt Karlsruhe unter der Schirmherrschaft der Kultusministerin des Landes Baden-Württemberg, Theresa Schopper. Darüber hinaus ist die Veranstaltungsreihe Teil der städtischen Kampagne „Ort der Möglichkeiten“, mit der zukunftsorientierte Projekte in den Blickpunkt gerückt werden. Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe steht der craft.ROADSHOW beratend zur Seite.

Eine eigene Website mit Filmen über Ausbildungsberufe im Handwerk, Infos zu Praktikumsplätzen und Content von Social-Media-Star und Handwerksmeister Oliver Gimber sowie die App „craft.ROADSHOW HANDWERKSBERUFE“ unterstützen junge Leute bei der Orientierung und beim Zugang zu Ansprechpersonen in den Betrieben.

Oliver Witzemann

www.craft-roadshow.de

Stets mit voller Kraft für das Handwerk in unserer Region engagiert

Ein herzliches Dankeschön an die Kreishandwerksmeister und deren Teams für ihren unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz für unser Handwerk!



Unsere Kreishandwerksmeister (v.l.): **Michael Bleich** (Rastatt, Baden-Baden, Bühl), **Frank Zöller** (Region Karlsruhe), **Frank Herrmann** (Pforzheim) und **Uwe Huber** (Calw).

Enger Austausch

Die Verbände-Allianz Karlsruhe (bestehend aus Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe, DEHOGA und Handelsverband Nordbaden) im Austausch zu aktuellen Themen, die alle drei Verbände betreffen. U. a. hat man sich über den Nachwuchs- und Fachkräftemangel, die Verkehrsinfrastruktur und die Transformation der Innenstädte ausgetauscht und gemeinsame Aktionen abgestimmt.



(Von rechts): Kreishandwerksmeister **Frank Zöller**, DEHOGA-Geschäftsführer **Dr. Michael Kant**, Handelsverband-Geschäftsführer **Swen Rubel**, DEHOGA-Vorsitzender **Nikola Kovacic**, KH-Geschäftsführer **Andreas Reifsteck** und Handelsverband-Präsidentin Stadträtin **Petra Lorenz**.



Podcast results:
#54 Die Show für
den Handwerks-
nachwuchs
Jetzt Reinhören!

Die Zukunft des Handwerks

Wie fast alle Branchen kämpft auch das Handwerk mit Personalnot. Rund 250.000 Positionen gilt es in Deutschland zu besetzen, doch der Nachwuchs fehlt.

KH-Geschäftsführer **Andreas Reifsteck** will das ändern und hat deswegen mit der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe und der Wirtschaftsförderung der Stadt Karlsruhe die **craft.ROADSHOW** ins Leben gerufen.

Das Ziel: junge Menschen fürs Handwerk zu begeistern. Damit das gelingt, gehen er und sein Team, zu dem auch ein YouTube-Star mit Handwerkshintergrund und einige Azubis gehören, an Schulen und präsentieren das Handwerk in Theorie und Praxis. Ein Konzept, das aufgeht – und von dem sich auch andere Branchen inspirieren lassen können, schildert **Andreas Reifsteck** dem Journalisten **Boris Karkowski** in der neuen Folge des **results. UnternehmerPodcasts**.



„Vielen Dank an die Deutsche Bank für das Interesse an der craft.ROADSHOW und den sympathischen Austausch im aktuellen **results. UnternehmerPodcast** über unser Konzept zur Nachwuchskräftegewinnung im Rahmen der Dualen Ausbildung.“

craft.ROADSHOW-Team

Podcast der



JETZT REINHÖREN



Podcast RKW
Kompetenz-
zentrum: #13
Jetzt Reinhören!

Wie begeistern Sie?

KH-Geschäftsführer **Andreas Reifsteck** und Obermeister **Thomas Lambrix** erzählen unserer Expertin Birte Zeltmann in der neuen Podcast-Folge „**Handwerksberufe die begeistern – Die craft.ROADSHOW zeigt wie**“, wie sie jungen Menschen für das Handwerk mit der craft.ROADSHOW begeistern. Viel Spaß beim Anhören.

Podcast des



JETZT REINHÖREN

KH im Gespräch



KH-Geschäftsführer **Andreas Reifsteck** im Austausch mit Hauptgeschäftsführer **Dr. Arne Rudolph** von der IHK Karlsruhe über Fachkräftegewinnung, Gründungsförderung und Energiewende.



Wir danken für den sympathischen und sehr interessanten Austausch über die aktuellen Herausforderungen und Projekte in der Technologie Region Karlsruhe und im Handwerk mit TRK-Geschäftsführer **Jochen Ehlgötz** im RAUM13.



AOK-Geschäftsführerin **Petra Spitzmüller** und KH-Geschäftsführer **Andreas Reifsteck** freuen sich über die Verlängerung der langjährigen und vertrauensvollen Partnerschaft.

Auszeichnung für das Lebenswerk



Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe ehrt langjährige Meister mit Goldenen und Diamantenen Meisterbriefen

Zum goldenen Meisterjubiläum – 50 Jahre nach der Prüfung – gibt es den „Goldenen Meisterbrief“, zum 60. Meisterjubiläum im Handwerk den Diamantenen. Es ist eine besondere Würdigung, wenn Handwerksmeister zu „ihrem“ Meisterjubiläum eine solche Auszeichnung als Würdigung erhalten, betonte Kreishandwerksmeister Frank Zöller bei der Verleihung. Neben Peter Hauk, Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, kamen Joachim Wohlfeil, Präsident der Handwerkskammer Karlsruhe, auch zahlreiche Obermeister, Landtagsabgeordnete, Bürgermeister, Gemeinderäte

sowie Partner der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe in die Räumlichkeiten der Sparkasse Karlsruhe.

Ob an Bäcker, Buchdrucker, Elektroinstallateure, Gas- und Wasserinstallateure, Konditoren, Lackierer, Maurer, Polsterer, Schornsteinfeger oder Schreiner: 34 goldene und 12 diamantene Ehrenurkunden wurden im festlichen Rahmen überreicht. „Die Verleihung der Goldenen und Diamantenen Meisterbriefe ist eine besondere Wertschätzung und eine Auszeichnung für das jeweilige Lebenswerk“, so Kreishandwerksmeister Zöller, „schließlich haben die Geehrten mit ihrem Handwerk

in all den Jahren entschieden zum wirtschaftlichen Erfolg des Landes beigetragen, der heute Teil der Grundlage des Wohlstands ist, der vielen Menschen auch Freiräume bietet.“

Der Präsident der Handwerkskammer Karlsruhe erinnerte in seiner Ansprache an das Jahr 1973, als viele der Anwesenden ihren Meister machten, aber damals wegen der Ölkrise keine Meisterfeier bekamen. „Aber heute holen wir das nach“, so Wohlfeil, der auch den Familien der Geehrten dankte, die in all den Jahren auch eine Stütze der Meister waren. „Wir können mutig in die Zukunft schauen, gehen mit Herzblut die Aufgaben an“ – und mit Blick auf die Meister: „Sie sind die Mutmacher für die Gesellschaft“, so Wohlfeil, der auch den „Goldenen Meisterbrief“ erhielt.



Unsere Diamantenen Meister.



Übergabe des Fritz-Hoffmann-Preises an Preisträgerin Kosmetikerin **Nele Dürr** durch Kreishandwerksmeister **Frank Zöller** und Ehrenkreishandwerkmeister **Fritz Hoffmann**.



Verleihung des Sonderpreises der Sparkasse Karlsruhe an Schreinermeister **Wolfgang Breidenbach** durch Sparkassendirektor **Marc Sesemann**.

Ausgeprägte Handwerkstradition im Land

In seiner Festrede ging Minister Hauk auf die „ausgeprägte Handwerkstradition“ im Land ein, Teil des klassischen Mittelstands, auch wenn in der EU manchmal das Verständnis für den Mittelstand fehle. Aber das Handwerk sei stets bestrebt, Ratschläge und Erfahrungen auch in die Politik zu bringen – und diese Expertise werde geschätzt. Das Handwerk stehe vor großen Herausforderungen, betonte Hauk, ging dabei auf neue Technologien, Fachkräftemangel und Energiekosten ein. Schließlich sei das Handwerk standortabhängig, doch der Meisterbrief dokumentiere eine „Ausbildung mit einem Qualitätssiegel“. Gerade das Handwerk könne mit Leidenschaft auch den Nachwuchs begeistern. Die Meister hätten zudem eine lange Beziehung zu Ausbildung, Beruf und Unternehmen. Die abschließende Prüfung zeige zudem, was sie wissen und können. Es sei nicht selbstverständlich, aber das Handwerk brauche Menschen, die sich über den Betrieb hinaus einbringen, betonte



Übergabe der Meisterbriefe durch **Peter Hauk**, Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Kreishandwerksmeister **Frank Zöller** und **Joachim Wohlfeil**, Präsident der Handwerkskammer Karlsruhe.



Unsere Goldenen Meister.

Fotos: Johannes Wagner

Wohlfeil, der zusammen mit Minister Hauk und Kreishandwerksmeister Zöller die Auszeichnungen überreichte.

Den Sonderpreis der Sparkasse Karlsruhe überreichte Marc Sesemann, Mitglied des Vorstands der Sparkasse Karlsruhe. Er erinnerte daran, dass die Sparkasse Karlsruhe seit ihrer Gründung 1812 dem Handwerk verbunden sei. „Handwerk, Mittelstand und Region brauchen Engagierte, die mehr als ihren Job machen.“ Mit dem Sonderpreis wurde Schreinermeister Wolfgang Breidenbach neben seinem „Diamantenen Meister-

brief“ geehrt. Er war mit 90 Jahren der älteste Geehrte des Abends.

Kosmetikerin Nele Dürr, die den ersten Platz beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks auf Bundesebene sowie Landesebene erreichte und erste Kammersiegerin ist, erhielt den Fritz-Hoffmann-Preis.

Die Freude über die Auszeichnung war bei den Meistern groß, ließ dazu auch wieder Erinnerungen aufblitzen. Für viele, die mit Familien und Nachwuchs kamen, war es ein Wiedersehen, ein Eintauchen auch in frühere Zeiten, denn Kontakte und

Freundschaften gehen mitunter bis in die Lehrzeit zurück. „Etliche kennen sich aus der Meisterschule oder der Innung“, so Andreas Reifsteck, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe, „man sieht dabei, dass Erfolg und Leidenschaft für das Handwerk verbindet. Auch das ist ein Qualitätsmerkmal für den Beruf.“

Johannes Wagner

Weitere Infos unter:
handwerk-region-karlsruhe.de

IHR LASST MIT DER **SONNE** UNSERE BRÖTCHEN
 AUFGEHEN UND **VERPUTZT** ZUM FRÜHSTÜCK EIN GANZES **HAUS.**
 IHR BAUT **BRÜCKEN**, WENN MENSCHEN
STEINE IN DEN WEG GELEGT BEKOMMEN.
 IHR **SCHWEIßT** UNSERE WELT ZUSAMMEN, **MEISTERT**
 UNSEREN ALLTAG UND STEMMT UNSERE **ZUKUNFT.**

#STARKELEISTUNG
 VERDIENT STARKE LEISTUNGEN.

Ihr seid stark! Wir machen euch noch stärker. Mit jeder Menge Leistungen für eure Gesundheit und bis zu 500 Euro IKK BGM-Bonus für dein Unternehmen und dich. ikk-classic.de/starkeshandwerk
 → Besuch uns: Steinhäuser Str. 13, 76135 Karlsruhe, Tel. 0721 8291-0

Digitaler klimatisierter Konferenzraum (100 m²)

RAUM 13 Hochmoderne technische Ausstattung und Top-Catering!



Informationen zur Buchung:
www.raum13-karlsruhe.de
oder per Telefon 0721 / 93 28 40



Gute Zusammenarbeit!



Immer ein offenes Ohr für das Handwerk und die Kreishandwerkerschaften: Staatsminister **Dr. Florian Stegmann** (Mitte) mit KH-Geschäftsführer **Andreas Reifsteck** (links) und Handwerk BW Hauptgeschäftsführer **Peter Haas**.



MERKUR
PRIVATBANK



3,5 %

Tagesgeldzinsen p.a.

Exklusiv für Wertpapieranleger.

Angebot freibleibend.

4,5 %

Festgeldzinsen p.a.



© www.freund-foto.de - adobe.stock.de

Hier geht's zur Studie



„Ein Gründungszentrum Handwerk wird bedeutend dabei helfen, Jungunternehmer/innen und Unternehmen, die zur Übergabe bereitstehen, zusammenzuführen. Damit werden Handwerker-Know-how, Arbeitsplätze und Gewerbesteuern in der Region gebunden. Auch die Kernthemen Klimaschutz und Digitalisierung können dort zielgerichtet vermittelt werden.“

Fachkräftemangel und Ausbildung im Handwerk 2023

Die Zahl der offenen Stellen in Handwerksberufen erreichte 2022 einen Rekordwert von 236.818. Gleichzeitig ging die Zahl der arbeitslosen Handwerker weiter zurück, sodass rund 128.891 Stellen unbesetzt blieben. Vor allem im Bauhandwerk gibt es

einen Fachkräftemangel, insbesondere in den Bereichen Bauelektrik und Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Obwohl mehr Ausbildungsplätze angeboten werden, bleiben viele unbesetzt, weil die Zahl der Bewerber zurückgeht.

Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft

Frank Zöller, Kreishandwerksmeister, Obermeister Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Karlsruhe-Bruchsal



Neues hilfreiches Online-Tool www.100-fachbegriffe.de

Die Bundesagentur für Arbeit hat ein neues Online-Tool erstellt, das Fachbegriffe aus zehn Berufsfeldern in 12 Sprachen anzeigt und erklärt. Das Online-Tool kann zur Unterstützung von Auszubildenden ohne ausreichende Deutschkenntnisse genutzt werden. Auf www.100-fachbegriffe.de sind die wichtigsten Fachbegriffe leicht verständlich in Wort, Bild und Ton erklärt. Alle Begriffe und Erklärungen können in 12 Sprachen angezeigt werden. Die

11 Fremdsprachen, neben Deutsch, wurden auf Grundlage der häufigsten Herkunftsländer nach dem Zuwanderungsmonitor des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) ausgewählt.

Quelle: Planet Beruf/ Bundesagentur für Arbeit



Hier geht's zum Tool



Mehr Geld

statt

hohe Steuern

Was Du vom Steuerberater nicht erfährst:

**So holst Du
DOPPELT SOVIEL
KAPITAL**

**aus Deinem
Unternehmen
als bisher!**

- ohne „Steuern sparen“ oder
„intelligent investieren“

JETZT KAUFEN!





3
Fragen
an ...

... Obermeister Bernd Hammermeister

von der Metall-Innung Karlsruhe

Vita Bernd Hammermeister

Geboren am 26.04.1968 in Karlsruhe
1984-1987 Ausbildung zum Metallbauer
1997-1999 Meisterschule
Seit 1999 selbstständiger Metallbaumeister
Von 2017 bis 2023 stellvertretender
Obermeister der Metall-Innung Karlsruhe
Seit 2023 Obermeister der Metall-Innung
Karlsruhe

Andreas Reifsteck: Lieber Bernd, wie ist die momentane Auftragslage im Metallhandwerk?

Bernd Hammermeister: Die Wirtschaftslage im Metallhandwerk ist im Moment stabil. Die Wirtschaft befindet sich in einem umfassenden Wandel. Vor dem Hintergrund der Herausforderungen für die Betriebe durch den Fachkräftemangel, die steigenden Energie- und Materialpreise und die klimapolitischen Herausforderungen bewertet das Metallhandwerk das zweite Quartal als stabil und auf einem weiter guten Niveau. Durch steigende Baupreise und Zinsen wird die

Auftragslage im Neubaubereich sinken. Die Einschätzungen der Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten sind zuversichtlich, danach müssen wir weitersehen.

Reifsteck: Warum sollte man Mitglied in der Metall-Innung werden?

Hammermeister: Unsere Metall-Innung hat sich über die Jahrzehnte ein enormes Wissen rund um das Metallhandwerk angesammelt. Man kann als Betrieb von den Erfahrungen aller Innungsbetriebe nur profitieren. Durch das gemeinsame Auftreten als Innung gegenüber Politik, Verbänden und Verwaltung gelingt es, die Interessen des Metallhandwerks wirksam zu vertreten, in Zusammenarbeit mit Landes- und Bundesverbänden. Zu den Hauptaufgaben einer Innung zählen die Interessenvertretung der Mitglieder und die Sicherung von Qualität und Qualifikation des Handwerks. Die Innung bietet ihren Mitgliedern die Möglichkeit zum Austausch und zur Zusammenarbeit mit anderen Handwerkern. Sie organisieren Veranstaltungen, Seminare und Workshops, um das

Netzwerk und die Zusammenarbeit der Mitglieder zu fördern.

Reifsteck: Die Meisterpflicht wurde für zwölf Berufe wieder eingeführt. Was sagen Sie dazu?

Hammermeister: Für das deutsche Handwerk war die damalige Novelle der Handwerksordnung ein tiefer Einschnitt, mit dem es sich nie abgefunden hat. Vertreter des Handwerks wiesen auf die negativen Effekte dieser Reform hin. Diese waren stark zurückgehende Ausbildungsleistungen, weniger Fachkräfte, nachlassende Bestandsfähigkeit der Betriebe, abnehmende Qualität und weniger Verbraucherschutz für die Kunden. Das soll sich in den zwölf Gewerken nun ändern. Ein Meisterbrief ist ein wichtiges Gütesiegel, nicht nur für die hohe Qualität von handwerklicher Arbeit, sondern auch für die deutsche Wirtschaft allgemein.

Reifsteck: Lieber Obermeister Bernd Hammermeister, herzlichen Dank für das Gespräch.



Volle Power für die
KH, das Handwerk,
und unsere Region!



Selina und
Paulina stellen
sich euch vor.

100%

LeBron James? Ja! LeBron und die Cifcis. Eine Erfolgsgeschichte aus Karlsruhe

Goldschmiede-Geschwisterpaar sind Experten im Veredeln von Gegenständen mit hohem Wert

Wer sich mit dem Handwerk einer Stadt näher beschäftigt, stößt immer wieder auf faszinierende Lebensläufe und bemerkenswerte Geschichten. Hier ist eine davon ...

Ein Beispiel dafür ist das Goldschmiede-Geschwisterpaar Esra Cifci-Özdes und Serhat Cifci aus Karlsruhe. Die Großeltern stammen aus dem türkischen Kars, der Vater war Bergmann in Deutschland, und die beiden kamen in der Kaiserstadt Aachen zur Welt. 2005 beendet Serhat Cifci seine Goldschmiedeausbildung in einem Meisterbetrieb in Pforzheim und eröffnet danach sein Geschäft in der Karlsruher Innenstadt, in der Waldstraße. Seine Schwester Esra ist ebenso Goldschmiedin.

„Meine Kunden sind Leute, die auf echtes Handwerk stehen – auf Qualität und Individualität“, sagt Cifci, dessen Augen dabei fest den Gesprächspartner fixieren. Der Mann spricht mit Überzeugung und Begeisterung von seinem Beruf. Von seinem Leben als Handwerker. Als Macher. Eheringe mit Diamanten sind derzeit gefragt im gehobenen Preissegment. Es kommen aber auch Jugendliche, die nach Silberketten mit ihrer Glückszahl oder ihren Initialen fragen. Dafür werden schon mal 600 Euro ausgegeben.

Ein Projekt mit Cartier-Brillen ist derzeit auch in der Pipeline. Dabei werden die edlen Brillen noch mehr veredelt.

Während Esra (36) die noch kreativere der beiden ist und Zeichnungen für die danach folgenden Goldschmiedearbeiten anfertigt und Hauptansprechpartnerin für die Kundschaft ist, hat Serhat (mit 40 der große Bruder) das Kommando, wenn es um das Ausführen der Arbeiten geht. Nicht dass beide nicht auch beides könnten – aber so werden die Arbeitsschwerpunkte des Geschwisterpaares gesetzt bei der täglichen Arbeit. Und gearbeitet wird viel. Trotz Krieg in der Ukraine und Corona blieb der Umsatz stabil. Die Arbeit ebenso.

Serhat berichtet, dass es kaum noch ältere Goldschmiede gäbe. Diese seien fast komplett von jüngeren abgelöst worden. Problematisch sei, dass die Älteren oft keinen Nachfolger mehr fänden. Auch hier, wie überall, macht sich der Nachwuchskrätemangel immer mehr bemerkbar. „Tendenziell gründen die Vertreter der jungen Generation oft lieber selbst in unserer Branche“, ergänzt Esra.



(V.l.) **Andreas Reifsteck, Esra Cifci-Özdes, Serhat Cifci, Paulina Jaworska**

Qualität braucht Zeit!

Der Beruf Goldschmied ist ein Traditionsberuf und gehört zu den ältesten Metallhandwerken. Die Werkstoffe werden auch heute mit einer Vielzahl von Methoden bearbeitet. Schmieden, Hartlöten, Nieten, Schweißen, Gravieren und Punzieren sind auch in der Gegenwart fester Bestandteil der Arbeit. Aber neben der Tradition hat längst auch moderne Technik Einzug gehalten und ihren festen Platz gefunden. „Das ist es auch, was auch heute noch Jugendliche an unserem Beruf reizvoll finden“, bestätigen die Geschwister unisono. Eindrucksvoll selbst erleben können das die Kunden direkt im Geschäft, denn die Werkstatt ist gut sichtbar für alle bewusst mitten im Geschäft platziert.

„Der Sommer ist die Jahreszeit für Schmuck“, sagt Serhat, und ergänzt: „Für spezielle Anfertigungen gibt es auch schon mal über drei Monate Wartezeit bei uns.“ Für Qualität braucht man eben nicht nur das nötige Kleingeld, sondern manchmal mehr noch Zeit. Und aufgrund des eklatanten Fachkräftemangels im Handwerk werden beide Parameter in der Zukunft weiter deutlich anziehen. „Während der Ausbildung ist das Einkommen eines Goldschmieds durchaus überschaubar. Aber danach kann man schon sehr viel erreichen“, sagt Serhat mit einem vielsagenden Lachen. Einer der problemlos auch hochpreisig shoppen kann, ist der US-Basketball-Superstar LeBron James. Bei einem geschätzten Privatvermögen von einer Milliarde USD ist da die ein oder andere Qualitätsgoldkette schon drin. Ebenso Nike-Sneakers mit dem Nike-Logo aus 18-Karat-Gold, denn LeBron sammelt auch edle Sneakers. Besondere Sneakers mit Sammlerwert und Individualismus. Genau das, was die Cifcis





können: veredeln. Erst die Cartier-Uhren – dann LeBrons Nikes. Als LeBron diese Unikate dann im US-TV auch noch in die Kamera hebt, konnte man das Lachen der beiden bis nach L.A. hören. Ein entsprechender gigantischer Werbeeffect war für die beiden dabei inklusive.

Die Geschwister sind stolz auf das was sie tun. Und sie wollen ihre Arbeit auch zeigen. Auch Leuten, die es sich nicht leisten können, ihre Produkte zu kaufen. Denn einerseits sind es Gegenstände mit Wert, andererseits aber auch Kunst. Und die Leute gehen auch ins Museum, ohne die Kunst zu kaufen. Ein Anliegen ist beiden, den Beruf Goldschmied, aber auch das Handwerk insgesamt endlich wieder mehr in den Mittelpunkt der Gesellschaft zu rücken. Begeistert sind beide von der craft.ROADSHOW der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe. „Mit diesem Format wird den Jugendlichen in einer sehr coolen Art und Weise das Handwerk vorgestellt. Genau so muss man das auch machen“, sagt Serhat Cifci und seine Schwester ergänzt: „Wir werden auch unseren Beruf Goldschmied gerne im Rahmen einer der nächsten craft.ROADSHOWs zeigen und den Schülern praktisch vorstellen.“

Vielleicht bringen sie dabei ja auch die neuen – von den Cifcis veredelten – Sneakers für LeBron James vor dem Versand nach Kalifornien mit in die Schule.

Andreas Reifsteck

Goodbye Personal-Karussell

Hammerharte Stabilität in Handwerksbetrieben

Wissen Sie und Ihr Betrieb auch schon nicht mehr, wo vorne und hinten ist vom ganzen Personal-Karussell? Erleben Sie ein ständiges Auf und Ab: Ein Hoch und Tief von Emotionen und Positionen?

Binden Sie durch das Verhalten der Führungskraft Ihre Mitarbeitenden, anstatt nur nach neuen Mitarbeitenden zu schauen. Viele Institutionen schöpfen nicht das Potenzial aus, das sie haben. Sie verschenken ihre kostbarste Ressource: die eigenen Mitarbeitenden.

Meine Mission ist es, mehr Motivation, Resilienz, Gesundheit und Wohlbefinden in den Arbeitsalltag zu bringen.

Darum ist gesundes Führen exorbitant existenziell! Damit zeigen Führungskräfte den Mitarbeitenden echte Wertschätzung. Was ist damit gemeint, sich selbst und die Mitarbeitenden gesund zu führen? Sehen Sie sich dazu mein Video an:



Warum Mitarbeitende kündigen....

Diese sechs wichtigsten Hauptfaktoren, um die Mitarbeitenden sinnvoll zu führen, kosten noch nicht einmal Geld. Im Gegenteil, mit diesen Social Skills wird Geld gespart.



1. Sicherheit

- Sicherheit erfahren die Mitarbeitenden durch Transparenz und Berechenbarkeit der Führungskraft.

2. Wertschätzung

- Sie wirkt wie ein zweites Gehalt.
- Ein wöchentlicher Rundgang der Führungskraft, um Wertschätzung zu vermitteln.

3. Adäquate Belastungen

- Über-/Unterforderung = krank machend
- Führungskraft muss wissen: Kann ein bestimmter Mitarbeitender sich selbst Aufgaben suchen oder will er direkt Aufgaben zugeordnet bekommen?

4. Sog statt Druck

- Zu hoher Druck erzeugt Stress und Gegendruck, z. B. Aufträge ablehnen, Krankheit, Kündigung.
- Besser: den Mitarbeitenden einen persönlichen Nutzen aufzeigen.

5. Handlungsspielräume

- Die meisten Mitarbeitenden möchten Spielräume.
- Wenige Ausnahmen möchten keine Spielräume. Herausfinden mit Fingerspitzengefühl oder Nachfragen.

6. Soziales Betriebsklima

- Bei sich selbst anfangen
- Fairness leben/vorleben
- Erreichbar für Mitarbeitenden sein
- Konsequenz sein
- Lob und Kritik äußern
- Konflikte ansprechen und Mitarbeitende auch dazu motivieren
- Als Führungskraft Schwächere stärken.

Be balanced!

Manuela Beck



Betriebsübergang und Datenschutz

Geplante Betriebsnachfolge im Handwerk: Dürfen Kundendaten verkauft werden?

Unterschieden wird danach, ob eine Gesellschaft als Ganzes („Share Deal“) oder die einzelnen Vermögenswerte („Asset Deal“) verkauft werden. Wenn z. B. eine GmbH verkauft wird, handelt es sich um einen Share Deal. Beim Verkauf des Betriebs eines Einzelunternehmers handelt es sich typischerweise um den Verkauf der Vermögenswerte, also um einen Asset Deal.

Relativ unproblematisch ist der Share Deal, also der Verkauf einer Gesellschaft als Ganzes. Hier bleiben die Kundendaten bei der verkauften Gesellschaft. Die verkaufte Gesellschaft ist und bleibt verantwortliche Stelle im Sinn der Datenschutz-Grundverordnung (Art. 4 Nr. 7 DS-GVO). Was die Kundendaten angeht, bleibt alles beim Alten, auch wenn sich die Ansprechpartner bei der verkauften Gesellschaft für die Kunden ändern. Aus datenschutzrechtlicher Sicht müssen die Kunden über den Verkauf der Gesellschaft nicht zwingend informiert werden. Die Kunden müssen zum Verkauf der Gesellschaft natürlich auch nicht zustimmen.

Etwas komplizierter ist der Fall, wenn Einzelunternehmer ihren Betrieb übertragen möchten (Asset Deal). Aus datenschutzrechtlicher Sicht hat die Datenschutzkommission einige Vorgaben gemacht. Die Übertragung von Bestandskunden ohne laufende Verträge und letzter Vertragsbeziehung jünger als drei Jahre ist bei Asset Deals, also auch bei der Betriebsnachfolge von Einzelunternehmen, laut der Datenschutzbehörden unter einigen Voraussetzungen zulässig. So müssen die Kunden die Möglichkeit haben, innerhalb einer ausreichend bemessenen Widerspruchsfrist (z. B. sechs Wochen) der Übermittlung ihrer Daten an den Erwerber



Kontakt

**Rechtsanwalt
Dominik Güneri, LL.M.**

Datenschutzbeauftragter der Kreis-
handwerkerschaft Region Karlsruhe
Fachanwalt für Informationstech-
nologierecht (IT-Recht)
Master of Laws – Europäisches und
internationales Unternehmensrecht
Datenschutzbeauftragter TÜV®
Datenschutzauditor TÜV®

c/o Descharmes &
Güneri Rechtsanwälte
www.dg-kanzlei.de
www.advizzr.net

zu widersprechen. Bei laufenden Aufträgen bedarf der gesamte Vertragsübergang einer aktiven Genehmigung des Kunden (§ 415 BGB / Schuldübernahme), wenn der Verkäufer nicht weiter in der Haftung bleiben will. Offene Forderungen, z. B. aus abgeschlossenen Aufträgen, dürfen verkauft und abgetreten werden. Auch die zur Forderungseinziehung benötigten Daten dürfen dann natürlich übertragen werden.

Grundsätzlich ist zu empfehlen, sich beim Thema Betriebsübergang beraten zu lassen. Gute Anlaufstellen für Handwerksbetriebe sind natürlich auch Innungen und Handwerksammern.

Rechtsanwalt Dominik Güneri, LL.M.

NEUGIERIG AUF ATTRAKTIVE JOBS?



Wir suchen in vielen Bereichen!

- Medientechniker (m/w/d)
- Servicetechniker (m/w/d)
- Montagehelfer (m/w/d)
- Programmierer (m/w/d)
- Fachkraft für Veranstaltungstechnik (m/w/d)
- Ausbildungsplätze ab 01.09.2024**
- IT-System-Elektroniker (m/w/d)
- Fachkraft für Veranstaltungstechnik (m/w/d)
- Kaufmann für IT-System-Management (m/w/d)



Jobs unter



- MEDIATECHNIK
- VERANSTALTUNGSTECHNIK
- INFORMATIONSSYSTEME

www.mmsag.de/karriere

Vorstand der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe besucht die Rathäuser der Region, diesmal Pfinztal und Walzbachtal

Um die politischen Kontakte der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe kontinuierlich zu vertiefen und das freundschaftliche Miteinander mit unseren Mitgliedern stetig auszubauen, finden die Vorstandssitzungen regelmäßig in den Gemeinden unseres Einzugsgebietes statt.

Vor Sitzungsbeginn wird der Besuch im Rathaus genutzt, um den Bürgermeistern und politischen Vertretern vor Ort die Kreishandwerkerschaft und ihre vielfältigen Aufgaben als Unterneh-

merverband des Handwerks vorzustellen. Im Gegenzug hat das Vorstandsteam die Möglichkeit, sich direkt bei den politischen Entscheidungsträgern über die aktuelle lokale wirtschaftliche Lage zu informieren und im Sinne unserer Innungsbetriebe die Weichen für einen Ausbau der Beziehungen zwischen Handwerk und Politik zu stellen. Eingeladen werden auch immer unsere zahlreich kommenden und mitdiskutierenden, ortsansässigen Innungsbetriebe.

Andreas Reifsteck



Vorstandssitzung der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe im Rathaus Pfinztal im April mit unseren Innungsbetrieben aus Pfinztal und Bürgermeisterin **Nicola Bodner** (Mitte) und Kreishandwerksmeister **Frank Zöller** und Stv. Kreishandwerksmeisterin **Birgit Leicht** Wir danken herzlich für den produktiven und sympathischen Austausch zwischen Handwerk und Politik.



(V.l.) **Arno Bohmüller**, Kreishandwerksmeister **Frank Zöller**, Bürgermeister **Timur Özcan**, **Jörg Glutsch**, **Thomas Schönhaar**, **Thorsten Leicht**, Geschäftsführer **Andreas Reifsteck**.

KH und Innungen: Ein starkes Team!



Großer Dank an Ehrenobermeister **Valent Vlasic** für sein jahrelanges beeindruckendes Engagement als Obermeister der Metall-Innung Karlsruhe! Das Handwerk hat ihm viel zu verdanken! Herzlichen Glückwunsch an den bisherigen stellvertretenden Obermeister **Bernd Hammermeister** zur überzeugenden Wahl zum neuen Obermeister auf der Jahreshauptversammlung! Wir freuen uns sehr auf unsere weitere produktive und sympathische Zusammenarbeit!



Jahreshauptversammlung der Stahl- und Metallbauer-Innung Bruchsal in Ubstadt-Weiher. Obermeister **Hans-Peter Freier** und sein Team machen eine ausgezeichnete Arbeit für unser Handwerk und dafür danken wir herzlich!



Jahreshauptversammlung der Innung des Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerks Karlsruhe in Rüppurr. Danke an Obermeister **Gerd Künzler** und sein Vorstandsteam für das stets sympathische und produktive Miteinander! Herzlich willkommen heißen wir die neue Geschäftsstellenleiterin **Heike Hunn**. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!



Modulare Gewerbebehallen zur Miete in Karlsruhe!

**Mietpreis ab 879 €
zzgl. MwSt.**

streetbox

Zentraler Standort

Individuell ausbaubar

Synergien nutzen

Nur noch wenige Boxen verfügbar!

IHRE VORTEILE AUF EINEN BLICK:

- ✓ Gewerbefläche mit Erd- und Obergeschoss
- ✓ ca. 104m² Gesamtfläche
- ✓ Individuell ausbaubar
- ✓ Networking mit Nachbarn aus der Branche
- ✓ Gute Verkehrsanbindung

DER STANDORT

Streetbox Karlsruhe
Johann-Georg-Schlosser-Str.
76149 Karlsruhe

IHR ANSPRECHPARTNER

Frank Riedel

☎ 0211 540 70 26 0

✉ info@streetbox.com

🌐 www.streetbox.com



Zöller: „Erfolgreiche Handwerker sind die Vorfahren der Zukunft“

Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe veranstaltet Zentrale Freisprechungsfeier.

Die Freisprechungsfeier ist ein großer Schritt für Handwerkerinnen und Handwerker. „Für die Auszubildenden ist das ein besonderer Tag“, freute sich Kreishandwerksmeister Frank

Zöller, „denn sie werden nach der Lehrzeit freigesprochen.“ Zu diesen Zeiten war zwar noch keine große zentrale und festliche Veranstaltung umsetzbar, doch die Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe hat im „RAUM13“, dem zentralen Kommunikationsraum, eine Feier für jene organisiert, die in 27 Kategorien den Abschluss mit besonders guten Leistungen geschafft haben, mit den besten Noten der Gewerke dazu auch einen Preis erhielten.

Ob Anlagenmechaniker, Tischlerin, Elektroniker, Fotografin, Metallbauer, Friseurin, Feinwerkmechaniker, Fachverkäuferin, Fleischer, Maßschneiderin, Produktdesigner oder Holzblasinstrumentenmacherin: Die jeweils besten der jeweiligen Ausbildungsberufe erhielten neben den Ehrenurkunden noch eine Medaille; Kammerieger, Kammeriegerinnen, Landessieger und Bundessiegerinnen dazu noch Preise von Partnern der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe. „Das sind die Vorfahren der Zukunft“, zeigte sich Zöller ob der Vielfalt der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen zuversichtlich, „denn das Handwerk wird immer benötigt.“

Viele wollen weitermachen

Es sei erfreulich, so Geschäftsführer Andreas Reifsteck, dass so viele im Unternehmen und Beruf bleiben, sich dort weiter entwickeln, dabei die Chancen des Handwerks ergreifen. Zustimmung bei Feinwerkmechaniker Yannik Dinge: „Ich wollte einfach etwas Handwerkliches machen“ – und betonte auch die Wichtigkeit eines guten Ausbilders. Auch Metallbauer Gedeon Köhler macht im Familienbetrieb weiter, geht Richtung Meister, der technische Produktdesigner Marlon Mönch erwähnte die Vielseitigkeit des Handwerks schon in der Ausbildung.



Film zur Zentralen Freisprechungsfeier

Besondere Ehrungen für besondere Leistungen

Besondere Ehrungen gab es für den praktischen Leistungswettbewerb, bei dem Siegerinnen und Sieger auf Kammerebene und die Besten des Prüfungsjahres ausgezeichnet wurden. Anlagenmechaniker Philipp Reineck, der als Kammerieger auch weiter macht, freute sich, dass schon in der Ausbildung früh Verantwortung übertragen werde, man in Abläufe eingebunden sei. Schilder- und Lichtreklameherstellerin Marie Haas, ebenfalls Kammeriegerin, bleibt weiter im Betrieb, schätzt die Vielseitigkeit des Berufs. Holzblasinstrumentenmacherin Amelie Kliss wurde Kammeriegerin, erreichte auch den ersten Platz beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks auf Landesebene, und Kosmetikerin Nele Dürr, Kammeriegerin, erster Platz beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks auf Landes- und Bundesebene, gab Einblicke in die Vielseitigkeit der praktischen Prüfungen, „die alle Bereiche abdecken“.

Die gezeigten Leistungen seien sehr erfreulich, würden dazu auch die gesamte Bandbreite des Handwerks aufzeigen. „Für die Zukunft braucht es auch engagierte Jugendliche“, so Zöller und die Stellvertretende Kreishandwerksmeisterin Birgit Leicht ergänzte: „Den einen oder die andere werden wir sicherlich bei einer Meisterfeier wiedersehen.“

Johannes Wagner



Alle Fotos zur Zentralen Freisprechungsfeier



Kreishandwerksmeister **Frank Zöller** zeigt sich stolz über die Leistungen des Handwerker Nachwuchts.



Stv. Kreishandwerksmeisterin **Birgit Leicht** ist selbst eine erfolgreiche Ausbilderin.



KH-Geschäftsführer **Andreas Reifsteck** zeigt sich erfreut, dass die meisten der geehrten Azubis in ihren Unternehmen und im Beruf bleiben.

Weitere Informationen zur Ausbildung im Handwerk unter: www.handwerk-region-karlsruhe.de und www.craft-roadshow.de

FKM

V E R L A G

Seit 2001 erfolgreich in Karlsruhe

MAGAZINE

FLYER

BROSCHÜREN

WEB-DESIGN

GESCHÄFTSBERICHTE

NEWSLETTER

**GESCHÄFTS-
AUSSTATTUNG**

Termin vereinbaren mit
Gregor Wick 0170 1847565

www.fkm-verlag.com
gregor.wick@fkm-verlag.com

Zahl des Monats

73,3 %

von knapp 4.300 befragten
Schülern und Azubis glauben,
dass es eine Ausbildung zum
„E-Sportler“ gibt.

Quelle: Umfrage des u-form Verlags



WE WANT YOU!

Die **JUNGEN HANDWERKER** der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe suchen Handwerkerinnen und Handwerker bis 35 Jahre, die Interesse daran haben, einen Jugendverband des Handwerks mitaufzubauen, sich zu vernetzen und in einem gewerkeübergreifenden Team junger Handwerker und Auszubildender handwerksrelevante Themen und Projekte voranzutreiben!



Kontaktiert bei Interesse bitte die Vorsitzende Lisa Schaber
E-Mail: lisa@schaber.cc
www.junge-handwerker-ka.de

„Die Jungen Handwerker unterstützen die Forderung eines Gründerzentrums des Handwerks in unserer Region. Wir brauchen Chancengleichheit, um den Nachwuchs im Handwerk nicht zu benachteiligen.“



*Lisa Schaber,
Vorsitzende
der Jungen
Handwerker*

Termine

Donnerstag, 16.11.23

Jahreshauptversammlung
der Kreishandwerkerschaft
Region Karlsruhe

Ort: AOK Karlsruhe

Freitag, 01.12.23

Zentrale Freisprechungs-
feier der Kreishandwerker-
schaft Region Karlsruhe

**Ort: Balthasar-Neumann-
Schule, Bruchsal**

Samstag, 20.01.24

Ausbildungsmesse
„Einstieg Beruf“

Ort: Messe Karlsruhe



craft.
MAGAZIN

Impressum

craft.MAGAZIN – Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe erscheint regelmäßig. Ist der Verlag durch höhere Gewalt, Streik und dergleichen an seiner Leistung verhindert, so besteht keine Ersatzpflicht für das Magazin. • **Herausgegeben** von der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe. • Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe, Ruppurrer Straße 13, 76137 Karlsruhe, Telefon 0721/93284-0, mail@kh-karlsruhe.de, www.kh-karlsruhe.de • **Auflage:** 8.000 Exemplare • **Verlag und Vertrieb:** FKM Verlag GmbH, Rennbergstraße 12, 76189 Karlsruhe, Telefon 0170/1847565, gregor.wick@fkm-verlag.com • **Chefredaktion:** Andreas Reifsteck • **Redaktion:** Dominik Güneri, Paulina Jaworska, Manuela Beck, Johannes Wagner, Oliver Witzemann, Sabrina Hübner, Patrick Feucht, Frank Schöllkopf • **Grafik:** Friederike Markov (FKM) • **Verlagsbeirat:** Prof. Georg-Berndt Oschatz (FKM) • **Druck:** DG Druck GmbH, Weingarten • **Bildnachweise:** KH KA, Andreas Reifsteck, Johannes Wagner, Paulina Jaworska, Isabelle Gühr, Manuela Beck.



Jubiläumsgeburtstage August 2023 bis Dezember 2023

Herzlichen Glückwunsch unseren Vorstandsmitgliedern, Obermeistern, Geschäftsführern der Innungen und Ehrenmitgliedern der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe zu ihrem runden Geburtstag.

30.08.1968

Thomas Lambrix
(Obermeister der Maler- und Lackiererinnung Mittelbaden/Nord)
zum 55. Geburtstag

28.09.1993

Kevin Carlino
(Obermeister der Innung für Feinwerktechnik Karlsruhe-Bruchsal-Mittelbaden)
zum 30. Geburtstag

15.11.1948

Karl-Heinz Jooß
(Obermeister der Bäckerinnung Karlsruhe)
zum 75. Geburtstag

Sollten wir einen Jubiläumsgeburtstag übersehen haben, sind wir für einen freundlichen Hinweis dankbar.

Die Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe besucht Geothermie-Bohrplatz in Graben-Neudorf

KH-On-Tour

Kürzlich war die Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe mit ihren Innungsbetrieben zur Besichtigung des Bohrplatzes der Deutschen Erdwärme in Graben-Neudorf eingeladen, um sich einen Eindruck über den aktuellen Stand dieses innovativen Projekts in unserer Region machen zu können.

Geothermie hat das Potenzial, 25 Prozent des deutschen Wärmebedarfs zu decken. Perspektivisch wird sie sich neben der Solar- und Windenergie als dritte große Säule der Energiewende etablieren.

„Auch hier ist das Handwerk ein entscheidender Faktor bei der Umsetzung! Auch darum brauchen wir ein Gründungszentrum Handwerk und die volle Kraft und Unterstützung von Politik und Gesellschaft, um junge Menschen für die Duale Ausbildung zu gewinnen“, so Kreishandwerksmeister Frank Zöller und KH-



Geschäftsführer Andreas Reifsteck bei der anschließenden Diskussionsrunde.

Danke an Ron Zippelius von der Deutsche ErdWärme GmbH & Co. KG für den klugen Austausch und die spannenden und interessanten Einblicke vor Ort und den zahlreich erschienenen Innungsbetrieben fürs Dabeisein!

Wir gratulieren...

...unseren neuen Obermeistern:

Thorsten Badent

Schornsteinfegerinnung für den Regierungsbezirk Karlsruhe

Kevin Carlino

Innung für Feinwerktechnik Karlsruhe-Bruchsal-Mittelbaden

Bernd Hammermeister

Metall-Innung Karlsruhe

Andreas Leiser

Zimmerer-Innung Karlsruhe

Linus Trauschel

Schreiner-Innung Karlsruhe

Armin Weiß

Schreiner-Innung Bruchsal

**Praktikum
oder Ausbildung
gesucht?**



Melde dich unter
alisa@kh-karlsruhe.de
Telefon 0721-9 32 84 15
www.craft-roadshow.de

**HIER
BEWERBEN**



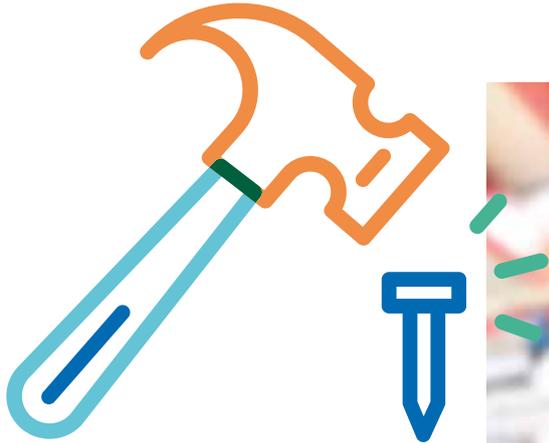
ALISA hilft!

**HANDWERK
ROCKT!**






Kreishandwerksmeister **Frank Zöller** begrüßt bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe am 25. Mai bei der IKK classic unsere neue KH-Buchhalterin **Victoria Freier** und bedankt sich bei **Elke Büttner** für ihre großartige Arbeit und Treue zur KH im bereits vierten Jahrzehnt ihres Schaffens für das Handwerk!



Offen und ehrlich:
**Gutes Handwerk ist
schwer zu finden.
Aber leicht zu versichern.**

Die BGV Firmenversicherungen.
Maßgeschneiderter und flexibler
Schutz für Ihren Handwerksbetrieb.
Mehr unter www.bgv.de/firmenkunden

BGV Badische Versicherungen
Telefon: 0721 660-2540
E-Mail: firmen@bgv.de
Durlacher Allee 56
76131 Karlsruhe